

K

KULTUR REGION

Förderung nach neuem Konzept

Nach Inkrafttreten des ersten kantonalen Kulturförderungskonzepts können ab sofort Gesuche für Projekte oder Leistungsvereinbarungen eingereicht werden.

Das erstmals vorliegende Kulturförderungskonzept des Kantons Graubünden legt die Ziele und Schwerpunkte der kantonalen Kulturpolitik für die Jahre 2021 bis 2024 fest und formuliert Massnahmen, um diese zu erreichen. Der Grosse Rat hat für das Jahr 2021 drei Millionen Franken gesprochen.

Kulturinstitutionen können ab sofort Gesuche für Leistungsvereinbarungen und Projekte beim Amt für Kultur beziehungsweise bei der Kulturförderung Graubünden einreichen. Für Kulturschaffende ist laut Mitteilung eine Einreichung ausschliesslich für Projekte möglich. Alle Gesuche müssen inhaltlich den Förderschwerpunkten im Kulturförderungskonzept entsprechen. Weitere Informationen und Gesuchformulare sind auf der Website der Kulturförderung Graubünden aufgeschaltet. Die Einreichfrist für Leistungsvereinbarungen ist der 9. April 2021 (Datum des Poststempels), Gesuche für Projekte können laufend eingegeben werden.

Drei Handlungsfelder

In der Oktobersession 2020 beschloss der Grosse Rat das erste Kulturförderungskonzept für die Jahre 2021 bis 2024. Das Konzept stellt die aktuelle Situation in den verschiedenen Bereichen der kantonalen Kulturförderung dar. Es definiert konkrete Förderschwerpunkte für die drei Handlungsfelder Kulturförderung, Kulturpflege sowie Kulturvermittlung innerhalb der nächsten vier Jahre und zeigt konkrete Massnahmen zur Erreichung dieser Schwerpunkte auf. Das Kulturförderungskonzept ist auf der Website der Kulturförderung Graubünden zugänglich. Das Konzept basiert auf den Gegebenheiten der Kulturlandschaft im Kanton Graubünden und den Erfahrungen im Bereich der Kulturförderung seit Inkrafttreten des ersten Kulturförderungsgesetzes. (red)

Sie antworten auf Gedichte

Im Rahmen des Projekts «Viva Flurin» bauen zurzeit zehn einheimische Kunstschaaffende in Laax, Breil/Brigels und Siat eine Wanderausstellung zum Dichter und Schriftsteller Flurin Camathias auf.

von Maya Höneisen (Text)
und Olivia Aebli-Item (Bilder)

Künstler, Künstlerinnen und Kuratoren wuseln emsig durch die Kirche Sogn Martin in Breil/Brigels. Offene Werkzeugkästen stehen im Chor der Kapelle. Eine Leiter lehnt neben dem Fresko von Maria und dem Jesuskind an der Wand. Stühle, auf denen üblicherweise Kirchenbesucher sitzen, werden weggetragen. Flurin Camathias – als freundlich lächelnde Kartonfigur – wird gerade vor die Kapelle in den Schnee gestellt. Er soll Besucher einladen, in die Kapelle einzutreten, um die zu seinen Ehren geschaffenen Werke zu bewundern.

Insgesamt zehn Künstlerinnen und Künstler aus den Gemeinden Breil/Brigels, Siat und Laax haben sich in ihren Arbeiten dem lyrischen Werk von Flurin Camathias angenähert. In Breil/Brigels sind vier von ihnen, Fiona Cavegn, Daniela Demarmels, Annadora Friberg und Sep Gabriel, dabei, ihre Arbeiten ins rechte Licht zu rücken. Tatkräftig werden sie unterstützt von den beiden Kuratoren der Wanderausstellung, Yvonne Gienal und Remo Arpagaus.

Ein Lied als Inspiration

Die Gemeinde Laax gedenkt in diesem Jahr des 150. Geburtstages von Flurin Camathias. Der Schriftsteller und Dichter wurde am 6. März 1871 in Laax geboren. Nach seinem Theologiestudium war er Pfarrer in Breil/Brigels, Andiaast und Siat. Er gilt als einer der bedeutendsten Dichter und Schriftsteller der rätoromanischen Schweiz. In seinen Werken widmete er sich den Themen Heimat, Geschichte und Religion. Erwähnenswert sind seine Gedichte für Liedkompositionen. Eines der wohl bekanntesten rätoromanischen Lieder, «La sera sper il lag», stammt aus seiner Feder.

Ein anderes vertontes Gedicht von Camathias ist Daniela Demarmels in guter Erinnerung geblieben. «Primavera' habe ich schon in der Schule gesungen», erzählt



Der letzte Schliff: Eine Kartonfigur von Flurin Camathias macht auf die Schau in der Kirche Sogn Martin in Breil/Brigels aufmerksam, wo die Künstler Sep Gabriel und Fiona Cavegn ihre Werke ins rechte Licht rücken.



die in Danis lebende Künstlerin. Sie habe sich von diesem Lied inspirieren lassen für ihren Beitrag zur Wanderausstellung. Gerade wird eines ihrer zwei Bilder in der Kapelle aufgehängt. Es zeigt eine Frühlingswiese mit Löwenzahnblüten.

Mit einer von der Decke hängenden und von Plastik verhüllten rosafarbenen Stola hinterfragt Annadora Friberg die Rolle der Frau in der Kirche. Eine Stola dürften nur geweihte Priester tragen, erklärt sie. Einer Frau sei die Priesterweihe verwehrt. «Die Stola veranschaulicht das Objekt, das den Unterschied macht.» Friberg hat in Basel Kunst studiert und unterrichtet an der Kantonsschule Graubünden im Fach Gestalten.

Rezitierende Tonfiguren

Vor der Kapelle kniet Fiona Cavegn am Boden. Sie schliesst Drähte für ihre Toninstallation zusammen.

Die Drähte führen zu Lautsprechern, die in kleinen, von ihr gestalteten Tonfiguren verborgen sind. Cavegn ist die jüngste der in Breil/Brigels ausstellenden Kunstschaaffenden und studiert Sound Arts an der Kunsthochschule in Bern. Sie habe sich vorgenommen, sich auf die geschriebenen Texte von Flurin Camathias zu konzentrieren, verrät sie. Entschieden hat sie sich für Gedichte, die aus dem Innern der Tonfiguren ertönen.

Neben Cavegn steht nun Sep Gabriel. Er ist bekannt als Holzschnitzer von Breil/Brigels und steuert drei seiner Skulpturen zur Ausstellung bei. Eine zeigt den heiligen Christophorus, der als übergrosses Fresko auch die Aussenwand der Kapelle zierte. Eine zweite ist dem Lied «La sera sper il lag» gewidmet.

«Wir haben Künstler aus der Region eingeladen, die Wanderausstellung in den Gemeinden

Laax, Breil/Brigels, und Siat mitzugestalten, um ihnen eine Plattform zu geben und den Dichter Flurin Camathias bekannter zu machen», erklärt nun Kuratorin Gienal. Camathias habe über 100 Gedichte geschrieben. Der Auftrag an die Künstler sei gewesen, eines davon als Ausgangslage für ihre eigene Interpretation auszuwählen.

Nebst den vier in Breil/Brigels ausstellenden Künstlern zeigen zeitgleich Livio Casanova, Luis Coray, Michel Pfister, Susanne Stauss, Anna R. Stoffel und Rafael Summerrauer abwechselnd ihre Werke in den drei Gemeinden.

«Viva Flurin – Wanderausstellung».
Samstag, 6. März, bis 15. August.
Pfarrkirche, Laax; Kapelle Sogn Martin, Breil/Brigels; Kapelle Sogn Glieci, Siat.
Öffnungszeiten: täglich 10 bis 16.30 Uhr. www.cularta.ch.

Tribüne

Lesen ist Leben – gerade jetzt

Anita Capaul*
über den Wert
der Bücher in
der Coronazeit



Corona macht praktisch alles zur «Home»-Sache. Ja, es ist eine Zeit der Isolation und der Vereinsamung. Es kann aber auch eine Chance sein – etwa fürs Lesen eines Buches. Denn Lesen erweitert den Horizont und fördert das konstruktive Nachdenken. Es bietet eine wunderbare Gelegenheit der Konzentration auf sich selbst. Das passt momentan besonders gut, da wir in der christlichen Fastenzeit sind.

Doch Lesen ist noch viel mehr. Bücher verweisen auf unsere Lebens-

welt und unsere Stellung darin. Wer sich zum Beispiel der Rumantsch-Lektüre widmet, fördert sein romantisches Bewusstsein. Stärkt seine Identität. Und so wird die Daseinsberechtigung von Verlagen wie der Chasa Editura Rumantscha (CER) deutlich: Die CER schärft das Bewusstsein für rätoromanische Lebensgeschichten. Aber nicht nur, es geht generell um Lebensgeschichten, aus ganz Graubünden.

In unserem Kanton gibt es neben der CER mehr als 20 weitere Verlage. Alle publizieren sie Geschichten über menschliche Schicksale aus unserem Lebensraum. Und was lehren uns diese Bündner Geschichten über Freud und Leid? Demut vor dem Schicksal. Wir sollten mehr Demut empfinden vor kaum kontrollierbaren Kräften wie dem Coronavirus. Ebenso sollten wir mehr Demut zeigen vor dem Leiden der von Corona Betroffenen.

Bücher sind Zeitzeugen. Und gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es sinnvoll, dass sie einen Aufruf zur Gemeinschaftlichkeit, zur Solidarität und Empathie enthalten. Ausserdem können Bücher uns Corona-Müden Ablenkung bieten, uns zu neuen Gedanken anregen oder uns einfach auch unterhalten.

Apropos Anregung: Was kann es momentan Schöneres geben als Kochbücher, die uns neue Impulse des Genusses schenken? Impulse, damit wir unsere angstgeplagten Seelen verwöhnen? Es ist kein Zufall, dass sich letztes Jahr Brotback, aber auch Gartenbücher überdurchschnittlich gut verkauft haben.

Bücher waren und sind Spiegel des Lebens. Deshalb erweist sich die Coronazeit als wichtige Bücherzeit. Lesen heisst Leben – und damit dieses zum solidarischen Erleben wird, sollten wir viel Verständnis für die

Mitmenschen in unserem trikulturellen Kanton aufbringen. Nehmen wir also ein Buch in die Hand, das uns aus der eigenen Komfortzone herauszieht.

Doch es gibt ein Problem mit den Büchern. Sie werden offiziell nicht zu den Gütern des täglichen Bedarfs gezählt. Daher gilt es umso mehr, gerade beim immer beliebteren Online-Shopping unsere Buchhandlungen in Graubünden nicht zu vergessen. Auch so tragen wir dazu bei, dass unser Kanton wirtschaftlich und mental weniger leiden muss.

Jede und jeder von uns ist nämlich direkt oder indirekt davon betroffen, dass Betriebe des Bündner Detailhandels geschlossen waren. Ganz zu schweigen von der Situation in der Gastronomie. Und alle diese Betriebe müssen sich nach wie vor gegenüber dem strengen Bundesbern behaupten: Sie müssen weiterhin für mehr Freiheiten im Hinblick auf die näch-

ten Etappen der Öffnung kämpfen. Zum Beispiel wenn es darum geht, gastronomische Aussenbereiche – und nicht nur diese – wieder in Betrieb zu nehmen.

Gleichzeitig müssen wirksame Schutzmassnahmen für uns alle wichtig bleiben. Ebenso der Wille, Solidarität mit den gesundheitlich und wirtschaftlich Geschädigten in Graubünden zu zeigen. Harren wir also aktiv aus und hoffen frei nach Nietzsche, dass wir alle gestärkt aus der Coronakrise hervorgehen. Ein guter Anfang kann hierbei die Lektüre eines Buches aus unserem Kanton sein.

* Anita Capaul, geboren in der Val Lumnezia, ist Geschäftsführerin der Chasa Editura Rumantscha und Präsidentin des Bündner Verlegervereins. Sie hat an der Universität Zürich Politologie, Psychologie und Rätoromanisch studiert und engagiert sich für die Kultur.